

Gabrielle C. J. Couillez



Der Flug
des
Nachtfalters

Erzählung

Inhaltsverzeichnis

Prolog

Kapitel eins

Kapitel zwei

Kapitel drei

Kapitel vier

Kapitel fünf

Epilog

Prolog

Dies ist die Geschichte über die frappierenden Ereignisse in meiner Jugend, die mein gesamtes Leben prägten und mich beinahe zu Tode brachten. Ich bin Ricardo Rojas Correa, was unter diesen Umständen natürlich nicht mein richtiger Name ist. Aber in der Realität bin ich in einer kleinen Stadt in Kolumbien geboren, die auf der Karte unseres Landes nicht verzeichnet ist. Darum bin ich in Bacatá, einem Bezirk von Bogotá, registriert worden - einer südamerikanischen Weltstadt, die damals jedoch noch in einer rustikalen Zeit feststeckte, keine Kanalisation und nur wenige gepflasterte Straßen hatte. Deren Namen erinnerten in meiner Kindheit noch immer an die Kolonialzeit, in der Pferde und Kutschen auf ihnen fuhren und die Fußgänger beim Gehen versuchten, nicht in die allerorten liegenden und auf die Straße geschütteten, stinkenden Exkrememente zu treten. Inzwischen fuhren zwar Autos auf den Straßen, aber diese ekelerregenden Auswürfe säumten die schlammigen Wege nach wie vor. Stets waren sie von Fliegen bedeckt, welche, wo immer sie verweilten, ihre Umgebung mit schweren Krankheiten verseuchten. Und gleichgültig wohin man ging, waren die Menschen genau wie die Vierbeiner, die nicht progressiv dachten, sondern nur nach dem Instinkt handelten und sich dementsprechend rücksichts- und schamlos in aller Öffentlichkeit verhielten.

Über all dem thronte die mächtige und prachtvolle Kathedrale, deren Glocken, antike Überbleibsel aus Bronze, hunderte von Jahren alt, den baldigen Beginn der Messe bekanntgaben: ton ton ton, tan tan tan, ton ton ton... . Sie wiederholten sich ständig, um die Menschen in der Stadt für